

Denn erst vor ein paar Wochen floppte ein Flashmob in Flensburg, nur 30 Leute kamen. Kiel hingegen machte

Tanzstil“, erklärt der 15-jährige Andre, der davon im Internet erfahren hat. Sein Kumpel Jonas (15) hat vorher

jährige Oliver trägt einen Motorrad-Helm. Aus Sicherheitsgründen? „Nein, ich möchte unerkant bleiben. Es

■ Weitere Bilder und ein Video finden Sie unter <http://www.kn-online.de/flashmob>

ecksplatz 4, Friedrichsorter Straße 13 in Friedrichsort und Kurt-Schumacher-Platz 1 in Mettenhof.

Der Kampf mit der Sucht

Ausstellung „Schlucken und Schweigen“ im Kieler Rathaus eröffnet

Kiel. Er schluckte und schwieg. Über 22 Jahre lang. Mithilfe der Tabletten hielt er dem – mitunter selbst gemachten – Druck im Beruf stand. Konnte so mit Konflikten, seinen Gefühlen umgehen. Doch die Dosis musste immer größer werden. Immer mehr Rezepte von immer mehr Ärzten waren notwendig. Ausstiegsversuche scheiterten. Bis eines Tages nichts mehr ging. Heute spricht Christoph Simonis offen über die Sucht. Vor drei Jahren macht er sich frei. Hilfe fand er bei der TASK, einer Tagesrehabilitation der Evangelischen Stadtmission Kiel. Der

Weg war hart. Wie hart, zeigt der 58-jährige Landschaftsgärtnermeister in beeindruckenden Fotocollagen, die mit seinen Texten nun im Rathaus zu sehen sind. Der Titel: „Schlucken und Schweigen“. Wobei das Schweigen nicht nur die Süchtigen selbst oder seine Angehörigen gefangen hält. Auch in der Gesellschaft gilt ein kritischer Alkohol-, Glücksspiel- oder Medikamentenmissbrauch immer noch als Tabu. Dennoch gibt es rund zwei Millionen Medikamentenabhängige in Deutschland, heißt es in einer Studie der deutschen Hauptstelle für Suchtgefahren. Was

in der Gesellschaft allerdings als „Normalität“ gelte und was nicht, sei „ein borniertes Konzept“, sagte Prof. Josef Aldenhoff von der Landesstelle für Suchtfragen bei der Ausstellungseröffnung. Die Annahme, „das kann mir nicht passieren“, sei völlig unreal. Ganz real nachvollziehbar sind dagegen die inneren Kämpfe, denen Simonis in seinen Bildern und Texten Ausdruck gibt. Sie sind nicht schön, nicht beruhigend. Dafür aber offen, selbstkritisch und immer wieder voll Selbstironie – und damit verdienen sie Respekt. Zu sehen ist die Ausstellung



Offen und verstörend zugleich: Christoph Simonis verarbeitet seine Medikamentenabhängigkeit in Fotocollagen. Ergänzt mit eigenen Texten werden sie im Kieler Rathaus gezeigt. Foto Peter

bis zum 28. März im Kieler Rathaus (1. Stock, Raum 184), Fleethörn 9. Geöffnet montags bis freitags 8-18 Uhr. Ziel ist es, sie als Wanderausstellung in Schulen und Rathäusern in Schleswig-Holstein zu zeigen. Dafür werden noch Sponsoren gesucht. Weitere Infos bei der TASK, Tel. 0431/65 94 714, www.stadtmission-kiel.de

ern in Schleswig-Holstein zu zeigen. Dafür werden noch Sponsoren gesucht. Weitere Infos bei der TASK, Tel. 0431/65 94 714, www.stadtmission-kiel.de